

CHIOS AUGUST SEPTEMBER 2022

22.8. Bei strömendem Regen und erfrischenden Temperaturen brechen wir auf nach Griechenland. Diesmal gibt es am Flughafen keine schrägen Figuren, bis Herbert und Lois auftauchen. Das entschädigt uns 😊. Am Athener Flughafen müssen wir 7 Stunden bis zum Weiterflug verbringen, aber Ilse verkürzt uns die Wartezeit. Sie holt sich unseren Wohnungsschlüssel, denn sie will morgen nach Wien fliegen und bei uns wohnen. Um 19.40 soll es weitergehen nach Chios und wir erleben ein Boarding der Extraklasse. Mit lautstarkem und aufgeregtem Getue werden wir in Gruppen eingeteilt. Die row-rules besagen, dass die Passagiere mit Plätzen in den Reihen 1 – 10 zuerst abgefertigt werden. Die Pässe und Bordkarten werden akribisch kontrolliert, bei manchen schrillen die Alarmglocken, dann wird noch einmal aufmerksam kontrolliert und es gibt neue Bordkarten unter Bekanntgabe der Sitzplatznummer. Die Reihen 1 – 10 steigen dann in einen Bus, der nicht einmal halbvoll ist, und werden zum Flugzeug gebracht. Die anderen – höchstens 15 – Passagiere, also die schlechteren Reihen, müssen auf den nächsten Bus warten. So bekommen wir doch noch eine Verspätung zusammen, das wäre doch gelacht. In Chios angelangt sind wir heilfroh, dass unsere Koffer auch da sind, denn das ist heuer absolut nicht selbstverständlich. Artemis übergibt uns das Leihauto und wir fahren nach Emporios, wo wir Giouli und Familie begrüßen und nach einem kurzen Plauder-Aufenthalt auf der Hotelterrasse zum Lavastones gehen. Wir begrüßen Babis, Thodoris, Patra, Chrysoula und die neue Kellnerin Isidora, die morgen mit uns an den Strand gehen will, um Mitsos, den Strandkantenwirt, kennenzulernen. Man hat ihr gesagt, er sei schön und stolz wie ein Schwan, das interessiert sie.



Thodoris erzählt uns, dass Pythagoras seine Schwiegermutter Chrysoula haben will, und dass er einverstanden ist, wenn Pythagoras ihm dafür sein Boot überschreibt. Pythagoras will ihm aber nur die Ruder geben. Thodoris bleibt hart: Entweder das ganze Boot, oder die Schwiegermutter bleibt da. Sie erzielen keine Einigung, aber weitere Verhandlungen sind möglich.

23.8. Auf dem Weg zum Strand sehen wir Mitsos und uns fällt siedendheiß ein, dass wir Isidora vergessen haben. Sapperlott! Wir haben einen herrlichen Tag an unserem

ihn anrufen und vielleicht können wir ihn ja sehen. Wir gehen auf einen Kaffee zu Babis und sehen Diamantis mit seinen zypriotischen Gästen bei Karagiorgis. Ihretwegen kann er uns leider die ganze Woche keine Gesellschaft leisten, deshalb ziehen wir ein bisschen über sie her. Als sie dann fürchterlich zu singen beginnen, flüchten wir uns in eine Siesta im Hotel. Am späten Nachmittag besuchen wir Jasmi und ihre Mutter, die inzwischen schon 93 Jahre alt ist.



Da Jasmi immer mehr Kekse bringt, stelle ich meine Tasche auf den Boden, was ich aber nicht soll, denn so wird die Tasche leer, warnt sie mich. Was soll das heißen? Dass ich Geld verlieren werde. Am Abend auf der Terrasse sagt Jüti zu mir, dass ich unsere Biere bezahlen soll, denn er hat kein Kleingeld. So habe ich € 7.50 verloren, Jasmis Weissagung hat sich erfüllt, argh! Wir essen bei Babis und lernen Aspasias neuen Hund Luna (2 ½ Monate alt) kennen. Ich spiele mit Luna, bis ich einen blutigen Finger habe. Das geht allen „Anfängern“ so, versichert man mir.



27.8. Georgia informiert uns, dass sie Panajotis in sein Haus gebracht hat, wo er ein paar Tage verbringen soll, um sich ein bisschen um alles zu kümmern und nicht vor Sehnsucht zu vergehen. Wir bewaffnen uns also mit ein paar Dosen Bier und besuchen ihn. Nach einer gewissen Vorwärmzeit kommen wir ins Plaudern und erinnern uns an die alten Zeiten und Witze. Sogar die Bischof Krenn-Witze weiß er noch!

28.8. Heute erleben wir am Strand eine denkwürdige Fotosession. Ein C-Schauspieler (Name der Autorin bekannt) posiert und unser Strandfreund (Name der Autorin auch bekannt 😊) fotografiert. Zuerst trägt der C-Promi ein blütenweißes Hemd und eine grellgelbe Badehose,

dann macht er das Hemd nass und bringt seine braungebrannten Muskeln zur Geltung. Das muss gezeichnet werden! Schließlich legt er sich mit einer schwarzen Badehose bekleidet lasziv ins Wasser und mir gelingt ein heimlicher Schnappschuss. Am Abend zeige ich allen das Foto und freue mich besonders über Lianas Reaktion, denn sie vergrößert es sofort, weil sie immer schon Strandfreunds Popscherl sehen wollte.



Wir holen Panajotis ab und gehen mit ihm zu Michalis. Dort wird er immer stiller, denn der Blick aufs Meer schlägt sich ihm aufs Gemüt. Er erinnert sich an seine Zeiten auf See und als Fischer, ist traurig, dass das alles vorbei ist. Als wir ihn zurückbringen, stellen wir fest, dass seine „schlau“ Freunde ihn zuhause ausgesperrt haben. Das Vorhängeschloss ist zu, der Schlüssel...??? Also leuchte ich ihm mit der Handy-Taschenlampe und er bricht das Schloss mit einer Zange auf, na toll. Den Rest des Abends verbringen wir mit Evelyn und ihren Leuten, den Kampadakia, Christina und Makis bei Jorgos, das heißt, wir legen wieder einmal eine Vampir-Nacht ein.

29.8. Wir verbringen den ganzen Tag am Strand und am Abend setzen wir uns in Karagiorgis' Taverne, um auf Brigitta zu warten. Etwa um 21.30 müsste sie in Emporios ankommen. Als das nicht geschieht, gehen wir von einer Verspätung des Fluges aus, aber... Es wird 22 Uhr, 23 Uhr, wo bleibt sie nur? Ich rufe an, aber sie hebt nicht ab... Um Mitternacht erreiche ich sie endlich!!! „Wo bist du?????“ - „In Athen, am Flughafen, habe vergessen auf die griechische Zeit umzustellen, bin eine Stunde zu spät zum Boarding gegangen und habe den Flug nach Chios verpasst“. Bei 7 Stunden Aufenthalt am Athener Flughafen hat sie nicht einmal auf irgendeine Flughafenuhr geschaut. Und sie wurde doch sicher ausgerufen... „Was machst du jetzt?“ – „Ich sitze auf einem Bankerl vor dem Flughafen und löse Rätsel“. – „Wann geht dein Weiterflug?“ – „Um 6.30 Uhr“. – „Ok“. Später fällt mir ein, dass sie doch bestimmt nicht daran gedacht hat, nach ihrem Koffer zu fragen, also rufe ich sie noch einmal an. „Nein, nein, mein Koffer wurden durchgecheckt“, lässt sie mich wissen. „Ja, aber wenn der Passagier nicht da ist, wird der Koffer wieder ausgeladen. Geh lieber fragen“. - „Na, gut, ich habe ja viel Zeit“. Natürlich ist ihr Koffer dort und sie kann ihn mitnehmen!!! Gut, dass ich daran gedacht habe, sonst würden wir den nächsten Tag mit ihr beim Einkaufen statt am Strand verbringen, grrr.

30.8. Als wir zum Frühstück kommen, sitzt Brigitta da. Sie hat 24 Stunden nichts gegessen und ist dementsprechend hungrig. Nach dem vielen Sitzen am Flughafen tut ihr alles weh. Wir haben kein Mitleid, denn wer's nicht im Kopf hat, der hat's im Hintern. 😊



Wir gehen an den Foki-Strand und treffen dort den Strandfreund. Er regt sich unheimlich auf, weil auf einem Boot nackte Leute sind. – Ja, und er? – Das ist etwas anderes, dort sind doch Kinder dabei, um Gottes willen! Er bekreuzigt sich voller Entsetzen. Ich sage ihm, dass es nicht schlecht ist, wenn sich die Kinder an den Anblick von nackten Menschen als etwas Natürliches gewöhnen. Das gibt ihm den Rest, er ist fertig!

Am Nachmittag setzen wir uns mit Brigitta auf die Hotelterrasse. Sie ist jetzt ausgeschlafen und überglücklich. Dann gehen wir zu Michalis, wo wir gut essen und aufs Meer schauen. Sie ist selig. Ein Happy End. Glauben wir...

31.8. Walter und Ivana sind da, und zu meiner großen Freude begrüßt mich der liebe Walter mit dem heiß ersehnten Spruch: „Du schaust aber frisch aus“. Das meint er ironisch, und damit mir das nicht entgeht, lacht er sich kaputt, geschüttelt von Begeisterung über seinen subtilen Humor. Ich bin in der Früh fast immer grantig, und falls ich das doch einmal nicht bin, so schafft er es damit. Grrr.

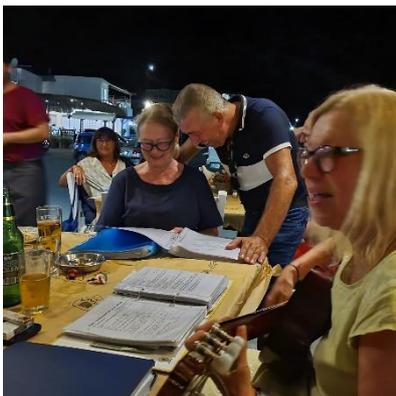
Am Abend gehen wir mit Diamantis und Mikes zu Babis, wo uns ein sturzbesoffener Pythagoras die Ehre gibt. Er pendelt zwischen Brigitta und Chrysoula und verkündet: „Von einer alten Schachtel zur anderen“. Alle sind sich einig, dass er besonders charmant ist. Mikes erzählt Pontii-Witze: Was machen 17 Pontii vor dem Kino? – Sie warten, dass noch einer kommt, damit sie 18 sind und reindürfen.

1.9. Diamantis teilt uns mit, dass er heute Namenstag hat. Der Heilige Diamantis??? Nein, erklärt uns Giouli, heute ist der Namenstag der 40 Jungfrauen, und eine davon heißt Adiamantini. Diamantis ist die männliche Form davon. Ok, das reicht, eine Karikatur entsteht sofort!



Die 40. Jungfrau

Am Abend gehen wir mit Brigitta zu Grigoris' Taverne, wo Nikos als Kellner arbeitet. Diese Personalnot!!! Brigitta fragt überall nach ihrer Handtasche, sie weiß nicht, wo sie sie verloren hat. Bei Babis ist sie nicht, am Strand auch nicht... Sie hat ihre Papiere, die e-Card und ihre Brille in der Tasche. Nikos tröstet sie, er küsst sie auf den Hals, ihre Stimme wird um eine Oktave höher, er brummt dafür umso tiefer. Beide freuen sich schon aufs Singen nach dem Essen, aber... ohne Brille kann sie ihre Texte nicht lesen, also wird sie nicht mitsingen. Diese unerträgliche Vorstellung hilft ihrem Kopf auf die Sprünge und sie geht auf ihr Zimmer, wo sie die Handtasche unter den Badesachen findet. Später kommen die Kampadakia und wir feiern gemeinsam Jannis' Geburtstag und – noch einmal – unseren Hochzeitstag. Um 3 Uhr schwächeln wir schon und gehen schlafen.



2.9. Stefanos hat mir ein sehr schräges chiotisches Märchenbuch geschenkt. Selten so viele abgeschnittene Köpfe, gesottene, gebratene, aufgehängte, ertränkte Leute in einem Buch erlebt. Dass ein Kleinkind in der Nacht seine Wiege verlässt und im Stall ein Pferd isst, wird ganz logisch damit erklärt, dass es sich um eine Hexe handelt, die man umbringen muss. Was natürlich erst am Ende des Märchens gelingt, aber nicht ohne Mithilfe des Haifisches, des Löwen (Michalakis genannt), der Ameise und anderer Viecher, klar. Die Illustrationen sind von Diamantis' Mutter, ein Juwel, dieses Buch, ein gruseliger Spaß!

Am Nachmittag zieht eine Horde mittelalterlicher Damen auf der Hotelterrasse ein, weil Gioulis Cousine Melpo Namenstag feiert. (Auch eine dieser 40 Jungfrauen...). Ein blondes Gift mit einer Schaumrolle als Stirnfransenersatz gefällt uns besonders. Falls jemand glaubt, dass die Karikatur übertrieben ist, so möge er oder sie das entsprechende Beweisfoto anfordern,

ich habe es.  Später am Abend sitzen wir mit Stefanos, Jannis und Gefolgschaft vor ihrem Haus und ich bekomme die Erklärung für die Schaumrolle. Stefanos: „Sie sind längst da, sie sind unter uns, die Außerirdischen, die Marsianer. Aber Jota...“ – In diesem Moment wirft sich Jota ein geblümtes Handtuch über die Schultern, weil sie ein bisschen friert, wahrscheinlich wegen Unterernährung. – „...aber Jota ist unser Schutzengel. Mit ihren starken Schwingen wird sie sich in die Lüfte erheben und uns beschützen“.



Das ist beruhigend, so können wir die Grillparty viel besser, nämlich ohne quälende Sorgen, genießen. Auf dem linken Foto beweist der Rauch, dass es sich wirklich um eine Grillparty handelt.



Ioanna hat einen Kuchen gebacken, aber dessen Verkostung kriegen wir nicht mehr mit, denn wir schwächeln schon wieder und gehen um ½ 4 Uhr schlafen. Kuchen oder Torten werden immer so spät gegessen, denn nach etwas Süßem können die Kampadokia nichts Salziges mehr, erklärt man uns irgendwann. Wir sind froh, dass es für alle Phänomene eine einfache Erklärung gibt.

3.9. Nach einem herrlichen Strandtag – wir schwimmen, lesen, schlafen, werfen Steinchen, hören dem Plätschern der Wellen zu, schwimmen, lesen... - essen wir in Karagiorgis' Taverne. Die Kampadokia rücken ein und wir musizieren ein bisschen. Christos spielt englische Lieder und Brigitta schmachtet, so muss es sein. Walter kommt auch, und offensichtlich hat er die Dame mit der Schaumrollenfrisur noch nicht ganz verarbeitet, denn er rätselt, ob diese Rolle wohl zerbröselt, wenn sie damit irgendwo dagegentscht. Brigitta hat Kopfkino und einen Lachanfall.

4.9. Am Nachmittag gehen wir auf ein Bier zu Grigoris, wo heute auch Makis arbeitet. Thodoris und Babis wundern sich, was denn da so duftet. Makis gesteht, dass er einen Damenduft trägt, um seinem Chef zu gefallen. Er möchte seinen Job nämlich nicht verlieren. Die beiden legen daraufhin eine „Gebrochenes-Handgelenk-Performance“ ein und wir finden das alles sehr romantisch!



“Nur für meinen Chef trage ich diesen Duft“. – „Wie herrlich du riechst, oh, mein Makis“!

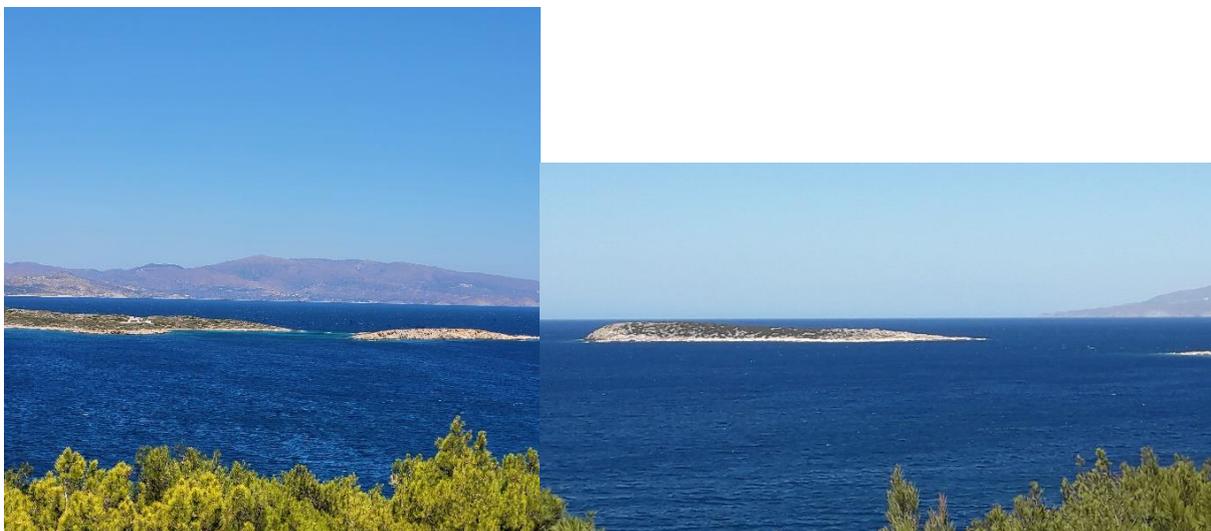
Dann sehen wir einen Herrn, der vollständig bekleidet im Meer steht. Jüti vermutet, dass er vielleicht kein Klo zuhause hat. 😏

5.9. Heute treffen wir Maria G. in Armolia. Nach so langer Zeit sind wir richtig glücklich, uns endlich wiederzusehen. Sie kennt die Dame mit der Frisur auch, man kann durch die Schaumrolle sogar durchschauen, erzählt sie uns. Wir sprechen natürlich auch über andere Dinge, sind ja seriös... Zum Abschied müssen wir uns in der Konditorei eine Süßigkeit aussuchen, sie ist sooo lieb!

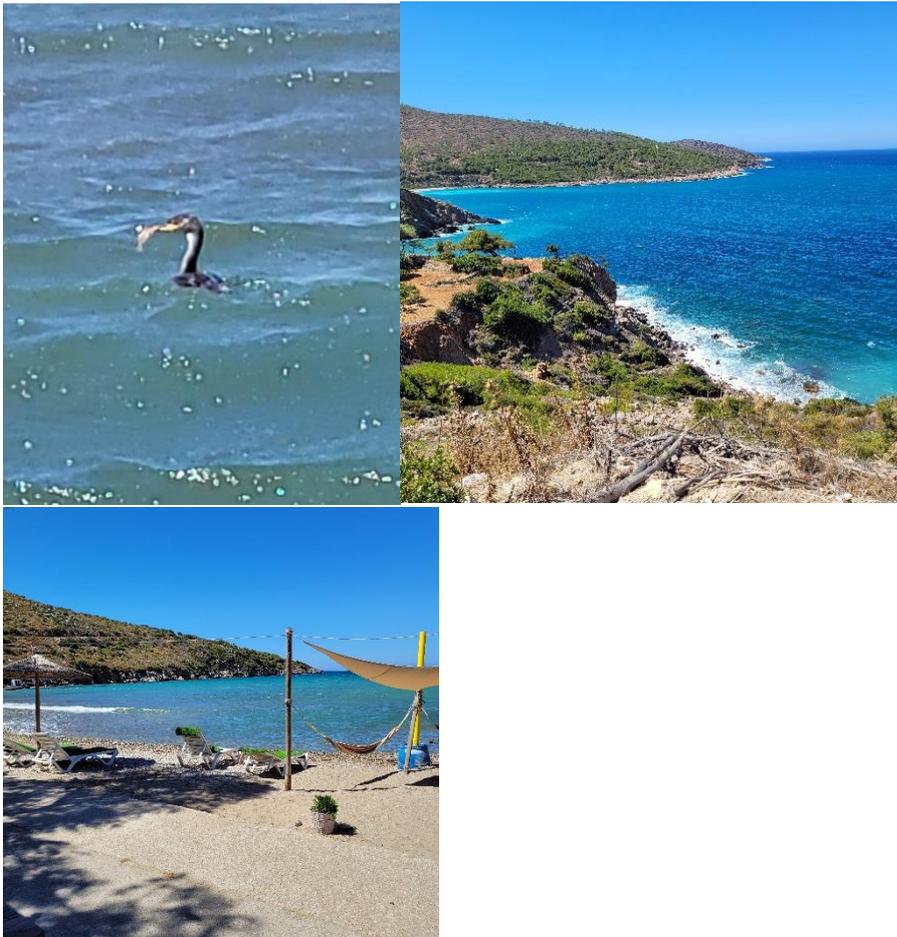


Am Abend essen wir mit Adi und Iva bei Maria A. Wir essen sehr gut und haben viel Spaß, der Höhepunkt des Abends ist aber die Milchreis-Beinahekatastrophengeschichte: Wie alle Diabetiker unterhalten sich Adi und Maria am liebsten über Süßigkeiten. Adi möchte Maria erzählen, dass sie im Flugzeug Milchreis bekommen haben, aber er weiß das Wort nicht auf Englisch. Ich sage es ihr auf Griechisch und sie jubelt, was für ein Zufall, sie hat nämlich heute als Überraschung für uns Milchreis zubereitet. Ich übersetze das, und Adi ruft mit begeistertem Entsetzen, dass ich ihn jetzt „aussagrissen“ habe, weil er gerade Maria erzählen wollte, wie sehr er Milchreis hasst, dass er seit seiner Kindheit keinen mehr gegessen hat, und dass im Flieger ausgerechnet... Er setzt dann sein falschestes Lächeln auf und sagt, dass das wirklich eine wunderschöne Überraschung ist. Natürlich muss er den Milchreis dann auch essen, das macht er aber tapfer, bis auf das letzte Reiskorn sogar!

6.9. Wir machen einen Ausflug nach Mesta und dann weiter nach Agia Irini.



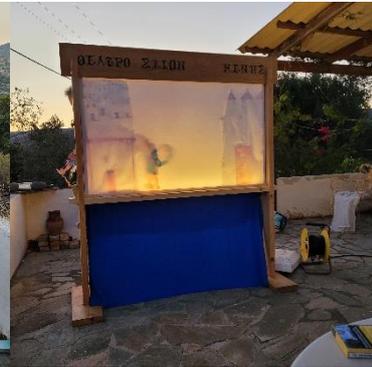
Dort sehen wir einem vergnügten Kormoran beim Fischen zu.



Danach fahren wir nach Vessa, um Pita zu essen. Wir erleben das wahre Essvergnügen, denn zu uns gesellen sich kontaktfreudige Wespen mit großem Appetit. Um sie abzuwehren, stellt uns die Wirtin einen stinkenden Brennofen auf den Tisch. Das gefällt dem Wind, denn jetzt kann er Asche über die Pites blasen. Überhaupt der Wind. Die Kombination lange Haare, Tzatziki, Senf, Ketchup und Windböen ist nicht zu überbieten. Man stelle sich die Böe vor, wie sie eine Haarsträhne durch die genannten Soßen und dann quer über die Brille zieht. Ich MAG das! Unter dem Tisch sind dann auch noch ein paar Gelsen aktiv, das Tüpfelchen auf dem i sozusagen...

7.9. Giouli lädt uns zu Fotis' erstem Geburtstag ein und wir werden auf der Hotelterrasse mit Häppchen und Getränken versorgt. Fotis wird herumgereicht, geherzt und geküsst, was er mit Gelassenheit über sich ergehen lässt. Er scheint es seit jeher so gewohnt zu sein. Danach holen wir die kleine Ioanna und ihre Freundin Konstantina bei Karagiorgis ab und fahren zu Diamantis, wo Mikes eine Karagiozis-Vorführung veranstaltet. Er hat die Figuren selbst gestaltet und gebastelt, wir sind wirklich beeindruckt. Die Kinder lachen viel, allerdings fast mehr über Diamantis als über das Stück. Kindergeburtstag und Kasperltheater, alles an einem Tag, herrlich! Nach der Vorführung gehen wir zu Michalis, wo es Live-Musik gibt, heute fehlt es wirklich an nichts! Zu unserer großen Freude übernimmt Jannis später die Bouzouki von einem eher mittelmäßigen Spieler und dann kommt richtig Stimmung auf. Es wird getanzt, Servietten und Teller werden geschmissen, wir merken gar nicht, wie die Zeit vergeht und ...es wird wieder einmal sehr spät. Macht nichts, wir können ja morgen am

Strand in unserem Zelt schlafen. Das Plätschern der Wellen ist das schönste Schlaflied überhaupt...



8.9. Nach 3 Tagen Sturm hat sich der Strand total verändert. Er ist steil geworden, eine Stufe hat sich gebildet, er ist auch nicht mehr so breit, aber das macht nichts, Hauptsache, wir haben ihn endlich wieder!

Am Nachmittag auf der Terrasse erreicht uns die Nachricht, dass die Queen gestorben ist. Das bringt die Handys aller Anwesenden zum Glühen. Das Internet wird nach Wissenswertem über die Royals durchforstet, eine Diskussion über Hüte bricht an, das Thema wäre heute sicher nicht mehr gewechselt worden, wenn nicht Brigitta wieder einmal einen ihrer entbehrlichen Hypos inszeniert hätte. So aber weiß jeder etwas über einen Großneffen, Cousin, Friseur, Nachbarn etc. zu berichten, der auch Zucker hat und dem dieses und jenes passiert ist...

Heute laden wir die Kampadakia zum Essen ein. Sie kommen sogar schon um 22.45 Uhr zu Karagiorgis, also uns zuliebe extrem früh. Außerhalb jeder Vampirchen-Zeit!!! Wir essen, trinken, tratschen und musizieren ein bisschen. Das Lied vom Kapitän aus Chios muss unbedingt sein, denn es sind heute 4 Kapitäne anwesend: Jüti und ich, Mitsos und ein großer, dicker Flugkapitän, der in Amerika nur große Flugzeuge fliegt, weil er in ein kleines gar nicht reinpassen würde. Später kommen auch Walter und Thodoris dazu. Thodoris merkt man es an, dass er schon einige Whiskys getrunken hat, denn er redet nur ordinäres Zeug. Endlich haben wir wieder Kultur, die hat uns seit Jotas Abreise schon gefehlt. Stefanos und ich sind uns einig, dass ein zweites Denkmal her muss. Seine Beschreibung ist wortgleich mit der von Jota, nämlich, dass Thodoris vom Scheitel bis zur Sohle Kultur ist. Das erkennt man an seiner offenen Spontaneität, Kultur, nichts als Kultur!



9.9. Nach einem Badetag am Traum-Foki-Strand haben wir einen Musikabend mit dem Groupaki. Das Musizieren macht uns so großen Spaß, dass wir bis „2 Stunden nach Adi“ bleiben und Maria eine Nachtschicht einlegen muss. Die Band wird in Groupaki E (für „extended“) umbenannt und ich bin glücklich, dass wir jetzt alle zusammen musizieren. Ein kleiner, dicker Bub tanzt wie verrückt und als er schlafen gehen muss, spiele ich ihm das „Jelekaki“, ein Schlaflied, das immer funktioniert. Als wir dann aber um ½ 1 Uhr heimgehen, sitzt er mit seiner Familie immer noch bei Babis und ist putzmunter. Vielleicht hätte ich die letzte Strophe nicht so wild spielen sollen. 😊



10.9. Foki-Strand, wir können nicht genug davon kriegen. Am vorletzten Tag löst das Horchen und Schauen aufs Meer sogar schon ein bisschen Wehmut aus...

Am Abend setzen wir uns zu Grigoris und warten auf den Vollmond-Aufgang. Christos posiert, denn er will auch einmal gezeichnet werden.

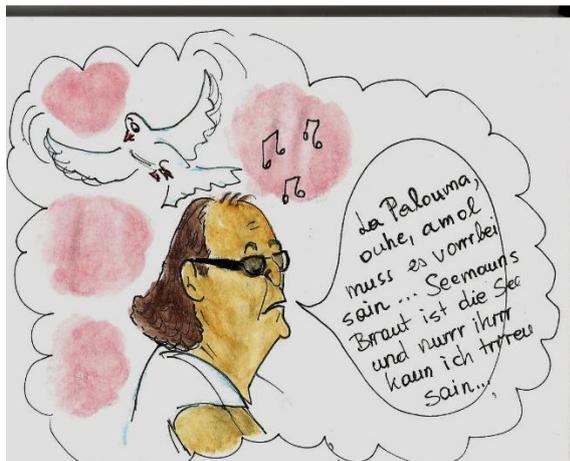


Wie ihr seht, hat sich das Warten auf den Mondaufgang gelohnt.



Moment stimmt Nermin es aber schon an, ein toller Zufall! Ich singe also auf Türkisch mit und die beiden lächeln überrascht. Als er dann fertig ist und ich noch die griechischen Strophen dranhänge, sind die anderen auch alle baff. So funktioniert griechisch-türkische Völkerverständigung unter Mitwirkung von österreichischen und belgischen Hobby-Musikern, wir sind sehr glücklich!

Natürlich gibt es auch viel zu lachen, freiwillig oder unfreiwillig, egal. Als Nermins Frau „in höchsten Tönen“ ein türkisches Volkslied singt und die Katzen des Dorfes lautstark einstimmen, müssen wir „ein bisschen schmunzeln“ (das entsprechende Video schicke ich auf Anfrage 😊), und das stört sie sehr. Das ist ein sehr trauriges Lied, da dürfen wir nicht lachen, erklärt sie. Adi: „ENTSCHULDIGUNG! Das war was anderes. BITTE, sing!“ Sie verzeiht uns und singt. Später gibt Adi dann Seemannslieder zum Besten, und das mit steirischem Akzent. Davon bin wiederum ich hingerissen und deshalb widme ich ihm die letzte Karikatur dieses Urlaubs.



Wir verabschieden uns froh und glücklich, die Freude über den gelungenen Abend ist größer als der Trennungsschmerz. Wir freuen uns über unsere alten sowie neuen Freundschaften und auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.



12.9. Heimflug ohne Probleme und mit Gepäck. (Das ist mittlerweile schon die Ausnahme, also sind wir dementsprechend dankbar). Die Flugbegleiterin der Austrian sorgt für den letzten Gag des Urlaubs: „... blablabla, dürfen wir Sie auf einen Becher Wasser einladen“. – Danke, ganz lieb!

Hier noch ein paar Eindrücke. Njonjo, Gioulis Mama Galatea und die Amerika-Griechen. Die Palme, die auch einmal groß werden wird. Mesta. Diamantis und Mikes, kindisch. Ausruhen am Foki-Strand. Stefanos und Zachos. Jorgos und Jannis. Ioanna. Sonnenaufgang in Emporios (so etwas kann uns eh nur am Abreisetag passieren 😊).

